

Der 27. März war ganz dem Ansbacher Hofastronom Simon Marius gewidmet. Franz Zitzelsberger referierte über die Entdeckungen und Arbeiten des deutschen Astronomen. Dieser lebte von 1573 bis 1624 in der Nähe Nürnbergs und war sowohl Arzt, Mathematiker als auch Astronom. Seine Bedeutung liegt in der Entdeckung und genauen Beobachtung der vier größten Jupitermonde sowie im Auffinden und Beschreiben des Andromeda-Nebels. Großen Respekt muss man

Marius zollen in Anbetracht der Tatsache, dass erst ab Herbst 1608 den Astronomen Fernrohre zur Verfügung standen. Simon Marius stand in Kontakt mit den Gelehrten Tycho Brahe, Johannes Kepler und Galileo Galilei. Er wurde von Galilei bezüglich seiner Erforschung der Jupitermonde zu Unrecht des Plagiats beschuldigt, was seinem Ruf nachhaltig schadete. Die Bedeutung von Marius interessierte uns alle, da der Tag der Astronomie am 5. April unter dem Motto "400 Jahre Mundus Iovialis des Simon Marius" geplant ist. Dies ist das Hauptwerk des Marius, das seine Entdeckung und wissenschaftliche Erörterung der Jupitermonde darlegt.

*SIMON MARIUS GYNTZENH. MATHEMATICVS
ET MEDICVS ANNO M. DC. XIV. ETATIS XIII.*



*INVENTUM PROPRIUM EST: MUNDUS IOVIALIS, ET ORBES
TERRÆ SECRETUM NOBILE, DANTE DEO,*